

D. Johann Friedrich Mayers/
Der Heil. Schrift Prof. Prim. General-
Superint. der Academiae Vice-Canzlers/ auch des
Königl. Geistl. Consistorii Præsidis,
Werk = bewegliche

W A R N U N G

Für einen
Falschen Eyd/
Als ein Formular denen ungerüb-
ten Priestern aus dem Greiffswaldischen
academischen CONSISTORIO im Druck
communiciret.

Greiffswald /

Ben Georg Heinrich Abdolffi.

In Leipzig /

Ben Christian Emmerich / 1709.

D. Johann Baptist ...
Der Zeit ...
Zu erlin ...
1700

WILLIAMS



St. 418

Die ...
...
...
...
...
...
...
...

...
...
...
...



In Nahmen Jesu!

Beneigter Leser!

Die von Gott und Ihrer Königl. Majestät für hiesige Königl. Universität und der Evangelischen Kirchen mit Unwürdigen aufgetragene Sorge/ziehet dahin/ wie ich die hiesigen Propheten-Kinder durch die Gnade Jesu Christi/ zu gründlicher Wissenschaft der göttlichen Geheimnisse aus den unbetrüglischen Worte Gottes/ und zu einem frommen unsträflichen Exemplarischen Leben möge kräftigst anführen: Wozu ich denn an eifrigen Gebet zu Gott/ und unermüdeten Fleiß nichts ermangeln lasse. Ich pflanze und begieße/ erwarte mit frölicher Hoffnung das Gedeihen von Göttlicher Barmherzigkeit. Danebenst aber bin ich auch bemühet/ dieser mir so lieben und theuer anvertraueten Söhne/ Verstand immer zu schärffen/ und durch öftere Übung fähig zu machen/ daß sie in zweiffelhafften

Fällen / darinnen das Gemuth: / bald dort bald dahin wegen
 Wahrscheinlichkeit gerissen wird / mögen einen richtigen / un-
 tadelichen / Gottes Wort / denen Symbolischen Büchern /
 der alten Kirchen Gewohnheit / und heutigen Kirchen-Ord-
 nung gemässen Schluß fassen. Ich Sorge / wie ihnen die
 schweren in Ministerio sich ereignenden Zufälle mögen kund
 werden / und unterweise sie wie sie sich dabey gewissenhaft ver-
 halten sollen. Kurz: Meine Arbeit gehet auch dahin / eine
 solche Erfahrungheit in ihren Academischen Tagen ihnen bey-
 zubringen / welche mancher veräumter Priester allererst mit
 grosser Angst und Aufhos in seinen Amts-Jahren sich muß
 erwerben. Zu welchem Ende meistens (wenn ich nicht publi-
 ce präsidire) wöchentlich **Mittwochs ein Geistliches**
Consistorium aus denen Studiosis Theologiae bestelle: Al-
 wo der eine / einen fürhero durch den Druck mit getheil-
 ten Casum oder Frage umständlich referiren muß:
 Drehe verwaltē das Amt der Assessorum, einer das Amt
 des proto-Notarii. Da denn nach meiner gescheneher Proposi-
 tion, aller und jeder ihr Gutdüncken / so sie mit Rationibus
 kurz und deutlich mündlich ad Protocollum geben / anhöre /
 die Vota examine / und so etwa einige von der rechten Mey-
 nung abgehen / sie in Rationes dubitandi verwandele / vort
 der Wichtigkeit ihrer Rationum decidendi mein Bedencken
 erstatte / und die recht gründlichen billige / als auch andere an
 die Hand gebe / auch so die Sache von anderen Theologis schon
 abgehandelt / und Präjudicia fürhanden / ihnen die Autores
 andeute. Und die Frucht eines solchen Consistorii ist nun
 auch gegenwärtige Anweisung / wie ein Priester einen ver-
 stockten Menschen / zu dessen Endes-Leistung erfordert worden /
 für

für einen falschen Eyd verwarnen sollte. Denn nach dem (1) die Frage abgehandelt war: Ob ein Priester einer Eydesschwörung mit gutem Gewissen beywohnen könne? (2) Ob nicht dem Priester zur Faulheit es zuzurechnen/das er ein Formular begehre/ er solle die von Gott verliehene Gaben selbst anwenden und in den Befehlen des Herrn forschen/ wurden (3) die Argumenta den Verstockten von einem falschen Eyd abzuhalten von einem jeden der Herren Assessorum als auch von mir beygetragen/ und dieses Formular abgefasst. Weil denn solches von vielen/ die es verlesen gehört/ zum Druck gebracht worden/ selbiges zur Ehre Gottes und Dienst des Nächsten zugebrauchen/ habe ich die Mittheilung nicht abschlagen können. Es soll mit Gottes Hülffe dergleichen Arbeit mehr folgen/ ja wohl gar alle Responsa, und zwar nächst der Ehre Gottes und Dienst der Kirchen/ zum Ehrenbedächtniß und Zeugniß/ wie meine lieben Söhne/ ihre Zeit allhier angewendet. Du aber/ heiliger Vater/ heilige mich und meine Kinder in deiner Wahrheit/ dein Wort ist die Wahrheit. Amen/ Amen.

Greiffswald/ den 17. May Anno 1704

W. Magnif. und Hoch-Ehrwürden/ als auch meine Hochg. Herren hätte gerne mit gegenwärtigen verschonet gesehen/ wenn nicht mein Gewissen mich triebe/ ja nöthigte / in einer Sache Seelen Seligkeit betreffend/ Unterricht und Beystand gebührend/ zu ersuchen. Denn weils an hiesigen Orte einem Menschen ein öffentlicher Eyd zuerkant / man aber seines bösen Lebens und anderer Umstände wegen grosse präsumptiones hat / daß er nicht außser Schuld; Und ich Untes wegen auf Ersuchen der Obrigkeit ihm deswegen für der Eydes-Leistung zuzureden habe/ aber in dergleichen Fällen noch nicht geübet/ mich dannenhero besorge/ ich möchte in solcher wichtigen Sache etwas versehen/ eine Seele verwahrlosen/ und mein Gewissen verlegen.

Als habe zu Sie/ als meine vorgesezte Väter/ dahin mich unsere Kirchen-Ordnung verweist/ meine Zuflucht nehmen sollen/ um aus ihren Munde gelehret zu werden/ wie einem solchen Menschen am aller-durchdringlichsten das Gewissen zu erwecken sey. Solten es ihre viele wichtige Geschäfte vergönnen/(wiewohl ich weiß/ daß sie damit nicht solten beschweret werden)/möchte ich wohl gehorsamst ein Formular erbitten/ das bey solchen Casu zu gebrauchen/ daraus ich desto völliger Unterricht nehmen könnte. Welches/ wie es zu der Ehre Gottes und des Menschen Seligkeit angesehen/ hoffe ich geneigte Willfahung/ wovor ich mit allen Respect mich Lebenslang verbunden erkennen werde/ der ich bin &c. &c.

Im



Immanuel!

Hrr! Ihr schwacher Mensch! Ihr Staub und Asche!
Ihr wiisset schon/ daß ihr die Wahrheit eyndlich zu bekennen für
den Göttern auff Erden/ und den allsehenden Augen der
heiligen hochgelobten Drey- Einigkeit des schrecklichen
Gottes/ allhier erschienen seyd. Denn das ist auch des Allerhöch-
sten Richters Wille/ daß man es in Ungewißheit der Sachen auff
einen Eynd bey dem HERRN ankommen lasse/ Exod. XXII.
Ach! wenn ihr doch mit reinen und guten Gewissen für diesen Her-
zens-Kündiger denen unschuldigen Rube nitern nachsprechen möchtet:
Der starcke Gott der HERRN weiß/ so weiß auch
Israel/ sündigen wir wieder den HERRN/ so helf-
fe er uns heute nicht/ Jos. 22. Und mit Petro: HERR/
du weiffest alle Dinge! Du weiffest daß ich dich lieb
habe/ und mich durch einen falschen Eynd heute von
dir nicht reissen will.

Es machen mich aber leider! die starcken Anzeigungen wi-
der euch fürchtend/ ihr möchtet ein falsches Achans Herge für
die Richter bringen/ und aus Furcht der Straffe die Wahrheit ver-
läugnen. Derohalben stebet mit euren Gedancken stille/ überwin-
det euer Fleisch und Blut/ bedencket euch wohl! Ach! Ach!
bedencket euch wohl! Ich ruffe nochmahl/ ja ich bitte
euch

Warnung

euch um der Marter / Todes / und der höllischen Schmerzen willen / so **JESUS** für euch ausgestanden / ich bitte um eurer eigenen Seele willen / bedencket euch wohl! was ihr für **GDZ** **JES** Gerichte / davor ich euch jezo führen will / vornehmet.

Wisset ihr auch wohl den scharffen Nachdruck dieser Worte: **So wahr mir GOTT** und sein heiliges Evangelium helfen soll. Dis ist ein Donner / der einen Meimeydigen zur Hölle schlägt / dis ist ein Schwert / damit ihr nicht nur euren Leib / sondern auch eure Seele tödtet. Dieses sind **WDRZE** / die bey einem falschen Schwur euch nach euren Wunsche in eurer letzten Noth die Arme **JESU** / das Ohr **JESU** / die Wunden **JESU** / ja das Herze **JESU** zuschliessen. Denn ihr begebet euch hiemit aller Gnade des himmlischen Vaters / er solle sich euer nicht wie anderer Kinder erbarmen / er soll euch alle Väterliche Liebe / Vorsorge / allen Segen in leiblichen und geistlichen Gütern auff ewig versagen / ihr wollet von seinem Angesichte ewig verstossen und Hilf-los gelassen werden: Er solle euch nicht erhören / wenn ihr **JH** anruffet / Er solle euch nicht helfen / wenn ihr in der grösssten Noth nach einem gnädigen Blick mit gross v Behmuth seuffzen würdet: Er solle verfluchen eure Seele / euren Leib / euer Vieh / die Frucht eures Leibes: er solle Hagel / Donner / Blitz / Feuer / Krieg ruffen / das eure auff zu fressen und zu verderben; Er solle euch verfluchen / wenn ihr eingebet / verfluchen / wenn ihr ausgebet / ihr sollet alle Morgen den Fluch anziehen wie ein Hemde / er soll in euer Innerstes hinein gehen / und der Fluch solle in Ewigkeit euren Leib und Seele quälen.

Ihr begebet euch hiemit des allgemeinen Heylandes **Jesu Christi**; Sein theuer-vergossenes Blut solle euch nicht von
von

Für einen falschen Eyde.

von Sünden reinigen/ es solle euch nicht helfen/ wenn in eurer letzten Noth euer Gewissen aufwachen/ wenn eure Sünden wider euch antworten werden/ wenn die Flammen der Höllen euch werden in die Augen leuchten/ so solle euch Jesu Verdienst nicht erretten/ es solle euch aus den höllischen Flammen nicht erretten; Jesus/ der doch sonst aller armen Sünder Heyland/ solle nicht euer JESUS seyn/ JESUS solle euch am jüngsten Gerichte nicht kennen/ nicht heystehen/ sondern/ ihr wollet von den strengen Richter ohne alle Gnade zu den Teuffeln und seinen Engeln in Ewigkeit verstoßen werden/ wofere ihr nicht jeso die Wahrheit bekennet.

Ihr begeben euch damit aller gnädigen Wirckungen des werthen heiligen Geistes/ ihr wollet nicht/ daß Gottes Geist euch suchen soll zu bekehren: Wenn ihr in der letzten Noth nicht wissen werdet/ wo ihr euch hinwenden solltet/ soll er keinen Trost-Spruch euch einfallen lassen/ er solle euch nicht vertreten mit unaussprechlichen Seuffzen/ er solle euer Herze doch ja nicht aus den Klauen des Satans reißen/ sondern den höllischen Mord-Geist euch zeitlich und ewig überlassen!

Ihr begeben euch des heiligen Evangelii. Alle Gnaden-Mittel/ so Gottes grosse Güte zu der Menschen Befeh- rung und Seligkeit verordnet/ stoffet ihr bey einem falschen Eyde hie- mit von euch; Euch solle das lebendige Wort Gottes ein tödtendes Wort seyn/ es solle daraus kein Trost in eure Seele fließen/ die gnä- digen Zusagungen Gottes von der angebotenen und durch Chri- stum erworbenen Gnade Gottes solle mit euch ganz nichts mehr zu schaffen haben/ ihr wollet diese Handschrift/ so euch GOTT über eure Seligkeit gegeben/ zerreißen/ so solle euch nichts/ nichts mehr angehen/ sondern ihr wollet mit Cain und Juda in Verzweiffelung zur Höllen fahren.

Warnung

Ach wachet auff/ wachet auff/ mein Freund/ wenn ihr schlafet/ dieser Donner Gottes schrecket euch/ und sehet jcho euer Elend/ euren Jammer/ ehe ihr ohne Hülffe von binnen fahren müßtet. Mercke doch dieses/ der du Gottes vergiffest/ daß du nicht hingerissen werdest/ und sey kein Erretter mehr da.

Und WEM wollet ihr/ wenn ihr schuldig seyd/ betriegen? **GOTT?** Thorheit! der ist hier zugegen/ Er stehet da in der Gemeine/ und ist Richter unter den Göttern/ der höret/ er siehet alle eure Gedancken/ er forschet das Innerste eures Herzens: Für seinen Augen ist alles bloß und entdeckt/ Hebr. IV. Seine Augen sehen auf eines jeglichen Weg/ und er schauet aller Menschen Gänge/ es ist kein Finsterniß noch Dunkel/ daß sich da möchten verbergen die Ubelthäter/ Job. XXXIV. Er verstehet eure Gedancken von ferne/ es ist kein Wort auff eurer Zunge/ so der Herr nicht alles wisse/ Ps. CXXXIV. Gott der weiß das voraus schon alles/ und läßet sich nicht spotten. Diese hohe Majestät Gottes siehet euch frey und blickend in eure Augen/ Dampf gebet aus seiner Nasen/ und verzehrend Feuer aus seinem Munde/ und ruffet euch zu aus dem Levit. XIX, 12. Du solt nicht falsch schweren bey meinem Nahmen/ und entheiligen den Nahmen deines Gottes/ denn ich bin der **HERR!** Hat er kein Gehör/ so stürmet alles Unglück über euch: Der Herr wird den nicht ungestraft lassen/ der seinen Nahmen mißbrauchet.

Ferner saget mir/ Können ihr euch selbst betriegen? Seyd ihr so kräftig? Habt ihr die Stärke/ euch aus euren Gemüthen/ wenn ihr es gethan/ zu bringen/ das hast du doch gethan/ du hast
es

Für einen falschen Eyd.

es doch gethan? sagts euch nicht iezo/ wo ihr schuldig/ iezo/ da ich die Wort mit euch rede/ euer Gewissen. Könt ihr es auslöschten aus euren Gedächtniß/ daß ihr es nicht gethan habt; Können ihr euch selbst bereden/ daß ihr es nicht gethan habt? Ach so dencket/ was fanget ihr an. Ihr könnet/ und wenn ihr tausend Eyde schwüret/ euch selbst nicht bereden/ ihr wäret unschuldig. Was? Solt ihr denn den allwissenden Gott betriegen? Irret euch nicht/ Gott läßt sich nicht spotten. Saget die Wahrheit!

Bedencket ihr für Gottes Gericht Beförderter/ wie lange wird euch der Betrug helfen? Habt ihr mit dem Tode einen Bund gemacht? Ihr müßet ja auffs Tod-Bette/ und also bald von dar für Gottes Gericht. Was hülfte es euch denn/ daß ihr durch Lügen einer kurzen Straffe entgangen/ und müßtet denn mit Leib und Seel ewig in der Höllen verdorben seyn? Wie lange habt ihr noch dahin? Wer weiß wie nahe euer Fuß bey dem Grabe stehet? Es kan für Abend noch wohl anders werden/ weder es am Morgen war! Ach! die Hand Gottes kan euch gleich iezo schlagen/ indenn ihr eure Finger aufheben werdet/ wenn ihr den Eyd werdet sprechen/ daß ihr wie Ananias todt zu Boden fallt und für den strengen Gericht Gottes in der Viertel-Stunde erscheinen müßet. Und laßt es seyn/ ihr brächtet euer Leben auffs höchste/ wenns hoch kommt/ so sinds 80. Jahr. Es werden die Jahre doch dahin fahren/ als flöhet ihr davon.

N. N. Der allwissende GOTT sieht/ der alles hörende Gott hörets/ ich habe euch/ Leben und Tod/ Segen und Fluch sürgelaget; Ach daß ihr doch euer Herze durch den Geist Gottes möchtet bewegen lassen/ und das beste Theil erwöhletet. Ach! daß ihr euch doch nicht selbst in ewiges Unglück brächtet. Ich ruffe schli
lich

lich über euch Himmel und Erden zu Zeugen an/ ja ihr sollt selbst Zeu-
ge seyn/ daß/ woforne ihr falsch schweret/ wir unschuldig seyn an eu-
ren Blute; Das Gerichte komme über euren Scheitel und die
Verdammniß auff euer Haupt.

Nun (Surgat hic Pastor) wir treten im Geist von euch.
Nun überlassen wir euch Gottes Gerichte! Erscheinet! Erschei-
net! für den Gerichte Gottes! Saget nun dem Gott/ der Leben
und Tod/ Fluch und Segen in seinen Händen hat/ unter die Augen/
was die Wahrheit sey! Himmel! Erde! Ihr Anwesenden!
Ihr Tisch und Steine seyd Zeugen! Wir haben unsere See-
le gerettet. Herr aber! Herr du starcker und mächtiger
Gott! laß deine Stimme herrlich gehen/ zerbrich dieses
harte Herze; Herr gieb deinen Worte Kraft/ daß es das
felsichte Herze dieses Menschen zerschmettere/ auff
daß du ihn nicht ewig zerschmettern müßest.
Amen! Amen!



J. T. H

Ap